

- 10 Höret ihre Sünden, ihre Buße,
Ihr Gebet und wehret der Verzweiflung,
Labet sie und geht mit ihnen unter. —
Welch ein Geist war größer? Jenes Cato,
Der im Zorne sich die Wunden aufriß,
15 Oder dieses Priesters, der, den Pflichten
Seines Amtes treu, im Meer versinket?

Johann Gottfried von Herder.

221. Aus dem Leben des Kaisers Wilhelm.

1.

— Nie ist nach dem Zeugnis aller, die den König in jungen wie in älteren Jahren bedient, ein Schimpfwort oder ein Fluch über seine Lippen gekommen; sein Gleichmut bei selbst persönlich sehr unangenehmen Verhältnissen ist nie erschüttert worden; nie hat einer seiner Diener ein unfreundliches oder gar verletzendes Wort aus seinem Munde gehört. Das einzige, woran sie erkannten, daß er unzufrieden war, soll ein etwas betontes „Om!“ gewesen sein. Ich habe nie etwas der Art gehört oder erfahren; im Gegenteile einige-mal Beweise einer mir wenigstens unerreichbaren Geduld gehabt; z. B. in der Zeit, wo der König sich den Fußknöchel verstaucht hatte.

Dieser war schon in der Besserung, als ein kleiner Tritts von Mahagoniholz angefertigt wurde, der zusammengelappt in den Wagen gelegt und aufgestellt wurde, wenn der König zu Pferde stieg. Eines Morgens — es war bei Anwesenheit eines Erzherzogs in Berlin — verließ der König schon früh das Palais, um einem Truppenmanöver vor dem Oranienburger Thore beizuwohnen; sprach, als er durch die Bibliothek ging, einige Worte mit mir, so daß ich bis in das Adjutantenzimmer neben ihm hergehen mußte. An der Thür desselben lag jener Mahagonitritt unter einem Stuhle, und der Wagen war draußen schon vorgefahren, überhaupt drängte die Zeit, da der König peinlich pünktlich war und nie eine Minute auf sich warten ließ, wenn die Anordnung in seiner Hand lag. Als er sah, daß der Tritts vergessen worden war, sagte er zu dem dort harrenden Kammerdiener:

„Daß nur der Tritts nicht vergessen wird. Ich kann ja draußen gar nicht zu Pferde steigen, wenn der Tritts nicht mitgenommen wird.“